

Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie

Der Antikommunismus ist zutiefst menschenfeindlich

Der Bürger der BRD erfährt über die Welt des Sozialismus so manches aus den modernen Massenmedien seines Landes. Dem heranwachsenden jungen Menschen wird in der Schule der BRD etwas über die Länder des Sozialismus vermittelt, auch dem späteren Rekruten bei der Bundeswehr. Doch das, was der Mensch in diesem Land über den realen Sozialismus zu hören, zu sehen oder zu lesen bekommt, kulminiert wesentlich darin, daß unsere neue, aufstrebende, von Ausbeutung befreite und dem Frieden dienende Gesellschaftsordnung aggressiv sei und unfrei, leistungsschwach und natürlich auch schlecht.

In einer von bürgerlichen Soziologen in der BRD angestellten Analyse mit dem Titel „Vorurteile und Feindbilder“ wurde festgestellt: „Höchstens zehn Prozent der Befragten besitzen annähernd zutreffende Kenntnisse über den Kommunismus, das hindert aber die überwiegende Mehrheit nicht, massive negative Urteile abzugeben.“

Einige Beispiele sollen das verdeutlichen. Da sagt ein 22-jähriger bei einer Umfrage: „Auf alle Fälle müssen wir unser Land und Boden zurückholen, notfalls mit dem totalen Krieg...“ 39 Prozent der Befragten verbinden das Wort „Sozialismus“ mit dem Begriff „Zwang“. Ein 10-jähriger

„weiß“ über die Bürger der DDR, daß sie „in fast verfallenen Häusern leben und für einen Hungerlohn stupide Tätigkeiten ausführen“ müssen.

Diese und viele andere, ganz ähnliche Meinungen und Umfrageergebnisse sind die Früchte einer intensiven Manipulierung. Die Grundlinie der Meinungsmanipulation in der BRD ist zutiefst antikommunistisch. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß Bonner

Politiker Repräsentanten sozialistischer Länder mit aller Ehrerbietung empfangen und sich öffentlich zu den Prinzipien der friedlichen Koexistenz bekennen. Der Antikommunismus gehört von jeher zum imperialistischen System. Er zielt auf eine bleibende geistige Verkrüppelung des Menschen und bezweckt, das kapitalistische System abzusichern und bei den Bürgern aggressive Stimmungen gegen den Kommunismus zu erzeugen. Genosse Erich Honecker stellte fest: „Wir wissen durchaus die Haltung realistischer Kreise zu schätzen, können jedoch die antikommunistische Grundhaltung des größten Teils der Bürger der BRD nicht außer acht lassen.“¹

Die geistige Mißhandlung vieler Generationen

Wie ist die Verwüstung, die sich im Denken so vieler Bürger der BRD infolge antikommunistischer Massenvergiftung offenbart, zu erklären?

Sie ist das Resultat des Wirkens einer Reihe seit langem existierender Faktoren.

Erstens hat sich der überaus heftige, auch blindwütige Antikommunismus des traditionell besonders aggressiven deutschen Imperialismus noch weiter gesteigert, nachdem ihm der Sozialismus historische, strategische Niederlagen zugefügt hat. Die DDR als ein untrennbarer Teil der sozialistischen Staatengemeinschaft setzt unübersehbar die Grenzen für das Expansionsstreben des BRD-Imperialismus. Nicht zuletzt daraus ergibt sich, daß es der „Bundesrepublik wegen ihrer antikommunistischen

Grundeinstellung auch in Zukunft schwerfallen wird, sich mit der Existenz des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden abzufinden“²

Zweitens ist die BRD spalterisch als „Bollwerk“ des Antikommunismus gegen das Volk, gegen gesellschaftlichen Fortschritt und gegen den Vormarsch des Sozialismus auf deutschem Boden und auf unserem Kontinent von den reaktionärsten Kräften und Gruppierungen der deutschen Monopolbourgeoisie und dem USA-Imperialismus geschaffen worden.

Drittens wurde die BRD nicht nur als antikommunistisches „Bollwerk“, sondern auch als Basis für ein „Zurückrollen“, ein „roll back“ des Sozialismus etabliert. Die Verflechtung von